

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: vierjährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 S., durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 S. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 S., Nekanzen 30 S.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate Mai und Juni für die einmal täglich erscheinende *Stettiner Zeitung* mit 74 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die *Stettiner Zeitung* wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Reichstag

führte am Sonnabend die dritte Beratung der Sciamusordnung zu Ende. Die Gesamtabschaffung erfolgt am heutigen Montag, nachdem am Sonnabend die Sozialdemokraten derselben widersprochen hatten. Dieser Widerstand, der für die endliche Annahme des Gesetzes nichts zu bedeuten hat, kennzeichnet das Misvergnügen der sozialdemokratischen Partei über die Thatache, daß ein sozialpolitischer Fortschritt wie dieser gemacht werden wird, ohne daß es gelungen ist, die seismatische Disziplin bei diesem Aufstoss zu Gunsten des sozialdemokratischen Einflusses auf die Schifferbevölkerung zu erhöhen. Auch in der Sonnabend-Sitzung wurden die Koalitionsrechts-Anträge nochmals wiederholt, aber aufs neue abgelehnt. Nach der Seemusordnung wurde auch das Schaufahrtsrecht in dritter Lesung berathen und angenommen. Auf eine Anfrage theilte der Staatssekretär des Reichsschatzamts mit, daß Verhandlungen mit Luxemburg über eine Parallele Gezeitgebung in der nächsten Woche beginnen werden. Heute kommt die Diätensitzung im Berathen.

Die Lage in Belgien

gibt gegenwärtig zu Besürchtungen keinen Anhalt mehr. In Brüssel sind zwei Grenadiere ins Gefängnis geführt worden, während der Besuch einer Wirtschaft in der Nähe der Kaiser verboten wurde. Die beiden Verhaftungen und das Verbot des Belebuchs der Wirtschaft sollen mit einem Komblatt zusammenhängen, welches mehrere Grenadiere gegen den Prinzen Albert organisiert hatten. Prinz Albert soll in großer Gefahr gewesen haben für den Fall, daß er sich bei den Kurielen an die Spitze der Grenadiere gesetzt hätte, um gegen den Aufmarsch zu marschieren. In Löwen verhaftete die Polizei gestern drei im Hospital liegende Verbündete, welche an den Kurielen festgenommen hatten; es handelt sich um junge Burschen im Alter von 18—20 Jahren.

Aus dem Reiche.

Kaiser Franz Josef ernannte den Prinzen Heinrich von Preußen zum Admiral der österreichisch-ungarischen Flotte. — Der Landtag in Greiz hat die Regentenschaft an Fürst Heinrich XIV. Neuh J. L. übertragen. — Graf Waldersee begiebt sich morgen Dienstag von München nach Dresden, wo er vom König Albert in Audienz empfangen wird. — Von Stadtstaat Kaufmann ist aus Friedericksruh ein Schreiben an Oberbürgermeister Kirchner und den Berliner Registrator eingegangen, worin er sein Befinden als im Allgemeinen sämtlich gesund und hofft, in einiger Zeit wieder vollständig hergestellt in das Kollegium einzutreten zu können. — Die Verwaltung des Klosters Kreuz und des Kriegsministeriums befindet sich bereit erklärt, bei einer Überholung des städtischen Obdags in Berlin den Magistrat die in ihrem Besitz befindlichen Paraden zur Verhüllung zu stellen. — Der Berliner Stadtverordneten-Beratung ist eine Magistratsvorlage über die Bewilligung eines Darlehns von 500 000 Mark an die Aktionsgesellschaft zur Verbesserung der kleinen Wohnungen in Berlin zugegangen. Die Summe soll mit 3½ Proz. jährlich verlustlos und zugleich der erwarteten Zinsen mit 1 Proz. der ursprünglichen Darlehnssumme getilgt werden. — Ein Verbandstag der Grund-

Großstadtlust.

Original-Novelle von A. Gilly.

Rudina verboten.

„Darüber schlägt mir das Urteil,“ sagte sie. „Ich glaube, Sie verwohnen Leidenschaft und Gefühl. Die erste erschreckt, verläßt uns; das andere streicht und bleibt treu.“

Sie standen vor einer Gruppe schwedischer Damen und musteten dies Gespräch ab.

Mit einer tiefen Verneigung trat der Assessor zurück und begab sich in das Rauchzimmer.

Auf dem Wege dahin überlegte er das eben Gehörte. Ein selftames, gedankenstarke Wesen. Aber er fühlte auch, daß man sie richtig erfassen müßte, sonst enttäuschte sie lachend und spottend.

Seine etwas unruhige Stimmung hielt nicht lange Stand vor den Scherzen des kleinen Raucherkreises, wo die Cognackaraffe des alten Herrn die Runde machte zu dem vorherigen Kaffee. Der Raum war dicht von Rauchwolken durchzogen. Falstaff saß mit dem Behagen eines jungen Türkens und ließ sich laufen, welche hier das dankbare Publikum fanden.

„Da kommt er ja, der Weiberknabe!“ rief er bei Heinrichs Eintritt. Die anderen bauten deshalb auch gleich im Scherze mit demselben an, er mußte lachen und einen Cognac trinken, um, wie der Hausherr sagte, den Rauch des enigmatischen Weiblichen zu verjagen, und auch Heinrich wurde interviewt.

Er vermeidet es natürlich, irgendwie Geschäfte zu berühren, sprach in irgendeinem nur von dem tristen Leben, das er führt. Ich kann ja einen Juristen vor-

besitzer-Vereine wird in den Tagen vom 6. bis 8. August d. J. in Berlin zusammengetreten. Die Begrüßungsfeier ist für den 5. August geplant; am 9. August soll eine gemeinsame Schlüßfeier stattfinden. Der Bund der Berliner Vereine hat für den Verbandstag die Summe von 10 000 Mark ausgeworfen, zu welcher noch ca. 3000 Mark Beiträge der Einzelvereine kommen. — Die 28. Maiwischaustellung auf dem städtischen Central-Biehophof findet am 30. April und 1. Mai von Mittag 9 Uhr bis Nachmittag 7 Uhr statt. Von den preußischen Provinzen weisen Brandenburg, Pommern und Westfalen je 25 bis 27 Aussteller auf; von den übrigen Provinzen sind nur noch Westpreußen durch 8, Ostpreußen durch 2, Sachsen, Schlesien und Schleswig-Holstein durch je 3 Aussteller vertreten. Auf die deutschen Bundesstaaten entfallen 28 Aussteller. Die Gesamtzahl beträgt 125 (gegen 143 im Vorjahr) mit 1083 Thieren (Rind, Schwein, Schafe, Schweine). Zur Prämiierung stehen 180 Goldpreise im Betrage von 19 775 Mark, 26 Silberne und 28 bronzen Medaillen zur Verfügung. Mit der Wettbewahsausstellung ist eine solche von Zuchtböcken und Ebern sowie von Maschinen, Geräthen und Produkten verbunden. — Die Stadtverordnetenversammlung von Paderborn beschloß, als die erste deutsche Stadt, die Ozonirung des Leitungswassers nach dem Siemens u. Hälsteinschen System einzuführen. — Der Verein zur Erhaltung und Pflege der Bau- und Kunstdenkmäler in Danzig hat einen Wettbewerb ausgeschrieben zur Erlangung von Fazadenentwürfen für Neubauten und Umbauten in Danzig. Alle deutschen Architekten können sich daran beteiligen. Die letzte Frist der Einlieferungen ist der 1. September. An Preisen sind 800 Mark ausgesetzt. — In Kattowitz soll ein polnisches Vereinshaus errichtet werden, als Sammelpunkt des ober-schlesischen Polenthums. Die Sammlungen haben bisher 25 000 Mark ergeben.

Deutschland.

Berlin, 28. April. Der Kaiser hat es sich nicht nehmen lassen, seinem hochverehrten Onkel die Glückwünsche zum Regierungsjubiläum persönlich zu überbringen und dadurch erhielten die Feiern in der badischen Hauptstadt noch eine besondere Weih. Von besonderer Glanz war das Paradeessen, bei welchem alle in Karlsruhe anwesenden Fürstlichkeiten teilnahmen. Im Verlaufe desselben hielt der Großherzog einen Trinkspruch, in welchem er den Kaiser für dessen Errtheiten an seinem Ehrentage bestens dankte und mit einem Hoch auf den Monarchen schloß. Der Kaiser erwiderte den Trinkspruch in längerer Rede, in welcher er den Großherzog als Vorbild selbstloser, hingebender Pflichterfüllung, als treuen Waffengefährten und Förderer der Gedanken Kaiser Wilhelms I. und als einen eifrigeren Hüter der erworbenen Schäfe und Güter des deutschen Volkes pries und mit dem Wunsche schloß, daß der Großherzog ihm noch lange als Vater und Vorbild zur Seite genommen möge. Am Abend fand eine glänzende Illumination statt und unter begeisterten Ovationen der Bevölkerung erfolgte Abends 8,50 die Abreise des Kaisers.

— In Karlsruhe wurden auch am gestrigen Sonntag die Jubiläumsfeiern fortgesetzt, der Tag wurde mit Glöckengeläut von allen Kirchen, Salutschüssen und einem großen militärischen Gedank eingeleitet, das von fünf Militärapellen ausgeführt wurde, vom Rathausbühn eröffnet Choralmusik in allen Kirchen fanden Dankgottesdienste statt.

Der Hof besuchte den Gottesdienst in der Stadtkirche, vor welcher eine Kompanie des Leib-Grenadier-Regiments mit Fahnen und Musik die Honneurs erwies.

— Auf läßlich des Ablebens des Vizeadmirals Menard in Paris drückte der deutsche Militärrattade Kapitän zur See Siegel im Auftrage des deutschen Kaisers dem Marineminister und der Familie Menard dessen Beileid aus und legte am Sarge einen Krans mit dem Monogramm des Kaisers nieder.

— Der Kaiser ist gestern früh 8 Uhr in Eisenach eingetroffen und vom Großherzoge,

dem preußischen Gesandten in Weimar Prinzen Ratibor und den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden empfangen worden. Nach herzlicher Begrüßung begab sich der Kaiser, welcher Jagduniform trug, mit dem Großherzog zur Wartburg. Ein zahlreiches Publikum brachte den hohen Herrschaften lebhafte Applausen dar. Zur Frühstückstafel waren die Gefolge und Maler Detten aus Berlin geladen. Den Nachmittag verbrachten der Kaiser und der Großherzog im Burggarten. An dem Diner um 7½ Uhr nahmen die Gefolge teil.

— Der italienische Kronprinz Maha Wajramudh, der gegenwärtig in Wien weilt, wird sich von dort zunächst nach Pest und dann nach Madrid begeben, um in Vertretung des Königs von Siam der Großjährigkeitsfeierklärung des Königs von Spanien beizuwohnen. Das nächste Refugio des Kronprinzen bildet Berlin, wo er als Gast Kaiser Wilhelms mehrere Tage verweilen und bei dieser Gelegenheit auch der Ende Mai stattfindenden großen Frühlingsparade beizwöhnen wird. Von Berlin begiebt sich der italienische Kronprinz nach London, um in Vertretung seines Vaters an den Krönungsfeierlichkeiten teilzunehmen. Nach kurzem Aufenthalte in England wird der Kronprinz die Rückreise nach Siam antreten.

— Das Erwachen der deutschen Regierung, dem Bürenhülsbunde zu gestalten, Ambulanzen für den Krieg in Südafrika auszurichten, ist nach Angabe der „Tägl. Rundsch.“ von der englischen Regierung glatt abgelehnt worden.

— Der vom Bundesrat angenommene Nachtragsetat (Bürenhülse am Kriegstheilnehmer) ist dem Reichstage zugegangen. Es werden 1 300 000 Mark gefordert.

— Auf Einladung der ungarnischen Regierung findet demnächst eine Beipredigt von Delegierten der deutschen und der österreichisch-

ungarischen Regierung beabsichtigt Verhütung eines Konkurrenzkampfes zwischen der beiderseitigen Zunder-Industrie statt.

— In Folge der Einbringung des Zucksteuergesetzes dürfen sich die Reichstagsberatungen bis zum 14. Mai hinstreben. Zur Verhütung der Diätenvorlage haben alle Parteien Aufforderungen an ihre Fraktionsgenossen ergeben lassen, zahlreich zur Stelle zu sein. Wie in Bentrumskreis verlautet, soll am Mittwoch der Toleranzantrag auf die Tagesordnung gelegt werden, das Zuckersteuergesetz dürfte daher am Donnerstag herankommen.

— Das Abgeordnetenhaus wird voraussichtlich vom 10. bis 27. Mai eine Pfingstpanne eintreten lassen. Von der Absicht einer Verzögung bis zum Herbst ist der „Nat. Ztg.“ zufolge in unterrichteten Kreisen nichts bekannt, vielmehr dürfte die Session Mitte Juni geschlossen werden.

— Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Aufruf, am 1. Mai mächtig für den „Stern und die Befreiung der Arbeit“ zu demonstrieren. Die Arbeiter sollten aller Brüder gedenken, die für die Freiheit streiten und leiden, in Sonderheit der russischen Helden und Märtyrer“.

— König Alfons XIII. von Spanien wird am 17. Mai d. J. großjährig erkläre, wie verlautet, wird ihm aus diesem Anlaß Kaiser Wilhelm ein Regiment verleihen. Bekanntlich war auch der Vater des jetzigen Königs, Alfons XII., Chef eines preußischen Ulanen-Regiments, das zu seinen Lebzeiten in Straßburg stationirt war.

— Die Nachrichten aus Schloß Zoo über das Befinden der Königin Wilhelmina der Niederlande laufen fortgesetzt günstig, auch gestern war der Fortgang der Genesung befriedigend.

— Wie aus Rom offiziös gemeldet wird, wird der schweizerisch-italienische Konflikt in Folge der guten Dienste einer befreundeten Macht binnen Kurzem beigelegt werden.

Ausland.

Der Brüsseler „Petit bleu“ kündigt für heute die Veröffentlichung einer ganzen

Reihe sensationeller Berichte über Lord Roberts an. Diese Dokumente — sagt das Blatt — befinden sich bereits seit längerer Zeit in unserm Besitz, wir haben aber bisher gezögert, dieselben zu veröffentlichen.

— In Frankreich haben gestern die Kammerwahlen stattgefunden und da bei denselben teils die Wogen der politischen Bewegung sehr hoch gehoben, hatte die Polizei überall Borkerungen getroffen, um, besonders in Paris, Ruhestörungen vorzubeugen. Doch hat nach den bisher eingetroffenen Nachrichten wieder aufgetaut sei, daß er trotz seiner Bekleidung von den tibetischen Soldaten entdeckt und mit genauer Röth der Gefangenschaft und wohl einem martervollen Tode entgangen sei. Nun erreicht uns hochinteressante Kunde durch einen an seinen Verleger Brodhans gerichteten Brief, der auch den Verleger seines spannenden Buches „Durch Asiens Wüsten“ willkommen sein wird. Dieser Brief ist vom 19. März d. J. und kommt aus Kargil (zwischen Srinagar und Ladak) und er spricht darin die Hoffnung aus, daß der Bericht über seine neueste Reise eines der schönen Reisebücher aller Zeiten werden dürfte. Die Reise war, gerade wie die vorige, 10 000 km. lang. Während aber von der vorigen Reise nur 3000 km. neu waren, sind jetzt 9000 km. absolut neue Erkundungen, wo sogar noch keine Nielen gewesen sind. Sedin hat die geheimnisvolle Gegend fort und mit Aufwand aller menschlichen Energie fort, um den hypnotischen Drang des verführerischen „desiderium incogniti“ zu befriedigen. Er sagt, es ist eine Geschichte, die nie geschrieben, nie verstanden wird, wie viel Entzück und trockene Thränen so eine Reise kostet. Man kann Blut weinen, wenn Männer und Thiere sterben oder leiden und man ihnen nicht helfen kann, man geht trotzdem immer weiter zu noch tolleren Unternehmungen.

— In Kopenhagen beschloß gestern Nacht eine Generalversammlung der sozialistischen Fachvereine die Ausdehnung des Ausstandes der Hafenarbeiter und Seeleute auf alle dänischen Häfen; zugleich beschloß die Versammlung Maßnahmen zu treffen, um den Ausstand aller beim Transport von Gütern nach und von den Häfen beschäftigten Kutter in Werk zu setzen.

— In Irland giebt, wie Londoner Blätter melden, die Lage Anlaß zu ernsten Verhandlungen; ein Aufstand bereite sich vor. In Irland wurden mehrere Waffendepots entdeckt, 20 000 scharfe Patronen wurden in den letzten Tagen nach Irland gefund.

— Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist nunmehr der erste Teil der Untersuchung gegen den Mörder Sipiagins abgeschlossen. Derselbe wurde wegen seiner Theilnahme an den Kiewer Studentenunruhen ins Militär gestellt und machte im Vorjahr sein Offiziersexamen. Seitdem lebte er unter polizeilicher Aufsicht in Saratow, das er Anfang April verließ. Am Mordtage traf er mit zwei Komplizen Thee in einer Konditorei und sagte zu ihnen beim Weggehen: „Auf Rimmer wiedersehen!“ Die Nennung des Namen seines Mordes verweigerte er. — Der neuw. Minister des Innern von Plehwe ist nach dem Gouvernement Poltawa abgereist, wo Rädelsführer gehängt werden sollen.

— Die Verfügung, wonach Ausländer, welche die russischen mittelasiatischen Besitzungen besuchen wollen, jedes Mal die Erlaubnis hierzu nachzuforschen haben, ist aufgehoben worden mit Ausnahme der Bezirke von Kisch, Termez und Kerki. — Der bisherige Generalgouverneur von Finnland Bobritow wird durch den Gouverneur von Tschufu-Pantelejew ersetzt werden. — Der Regierungsbote meldet: Der Gehülf des Finanzministers Senator Kotowson ist unter Belästigung in der Würde eines Senators und unter Belästigung des Weisen Adler-Ordens zum Reichssekretär ernannt worden. Kriegsminister General der Infanterie Europäkin und der Bernecker des Marineministeriums Bizeadmiral Tyrtoff sind unter Belästigung in ihren Menteren zu Generaladjutanten ernannt worden. Dem Oberhofmarschall Fürsten Dolgoruky wurde der Alexander-Rosky-Orden, dem Gehülfen des Finanzministers Kowalewski der Annenorden 1. Klasse, dem zweiten Botschaftssekretär Kammerherrn v. Schelfting in Berlin und dem Konsul v. Brunner in Leipzig der Annenorden 2. Klasse verliehen.

— In Worschau wird gemeldet, daß in Folge des Werrathes des Obersten Grimm eine dritte Waffenschule notwendig geworden sei.

— Aus Pretoria wird gemeldet: Die Burenführer halten seit einigen Tagen Versammlungen zur Besprechung der Friedensvorschläge ab. Gerüchte verlauten, mehrere Kommandos hätten bereits Englands Bedingungen rundweg abgelehnt.

Kunst und Literatur.

Sven Sedin, der berühmte Reisende, ist wieder aufgetaucht, vor einigen Jahren hörte man, daß der selbe Reisende das geheimnisvolle männermordende Tibet durchquerten

Dienstag, 29. April.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Moiss, Bräunstein & Bogler, G. L. Daube, Invalidenhof, Berlin, Arnol, Mar. Gräfinn, Elberfeld, A. Thienes, Halle a. S. Jul. Baick & Co., Hamburg Adam Wülfen, In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Helm, Eisler, Copenhagen Ang. J. Wolff & Co.

Die Redaktion.

Sanitätsrat, Kreisphysikus z. D. Herr Dr. Matthias Lebram sein 70. Lebensjahr. — Aus Greifenberg schreibt unter Responson: Die hiesige Ortsgruppe des Ostmarkenvereins hatte Sonnabend Abend einen Bismarckkommers im Saale des „Hotel Bismarck“ veranstaltet, der gut besucht war. Nach dem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser wurden verschiedene Vorträge gehalten, die die schwierige Lage der Deutschen in den polnischen Landesheilen schilderten und zur Hilfe aufforderten. Um dem Ostmarkenverein Unterstützung zu gewähren, soll eine Bismarcksstiftung dienen, zu deren erster Begründung eine Lotterie für die Mitglieder des Vereins bestimmt ist. Das das Polentum auch nach hier vordringt, ist gut zu bemerken, hauptsächlich durch die vielen polnischen Schnitter, die in Folge der hiesigen Zuckerindustrie alle Jahre zahlreicher erscheinen und jedes Jahr bleiben einige Familien hier, die sich hier festsetzen. Verlangen doch schon hiesige Kaufleute bei Engagements von Verkaufspersonal, daß dieses der polnischen Sprache mächtig ist.

Die Kunstausstellung.

I.

Wenn im Allgemeinen Ausstellungen die Eigenchaft haben, daß sie bei der Eröffnung noch nicht fertig sind, so muß man anerkennen, daß der Vorstand des Kunstvereins für Pommern mit seiner gestern im Konzerthaus eröffneten Kunst-Ausstellung bereits ein abgeschlossenes Ganzes hat, das diesmal durch seine Reichhaltigkeit überragt. Wenn über einen Mangel zu klagen wäre, so wäre dies nur ein solcher an Theilnahme des Publikums, welches sich hier immer noch bemerkbar macht und nicht geeignet ist, die idealen Bestrebungen des Kunstvereins zu fördern. Doch hoffen wir, daß auch darin eine Aenderung eintritt, bietet doch gerade die diesjährige Ausstellung so viel des Guten, das nicht nur der Kenner, sondern auch der Laie interessante Abwechslung findet. Dankbar muß es anerkannt werden, daß auch in diesem Jahre die königl. National-Gallerie, wie die Verbindung für historische Kunst einige ihrer Gemälde überlädt hat, welche der Ausstellung einen besonderen Reiz verleihen, so Erste A. Kämper's figurenreiche „Volksopfer“ (Nr. 227), das uns die nationale Begeisterung des deutschen Volkes bei Beginn des Freiheitskrieges vorführt, Alt und Jung strömt herbei, um seine Güter dem Vaterland zu opfern. Von der Verbindung für historische Kunst sollen mehrere Gemälde vortheilhaft auf, so „Petri Pfingstpredigt“ von G. Flügel (Nr. 164), ferner „St. Bonaventura bei den Peitfranken“ von G. Haeck (Nr. 182) und der Kampf beim Rückzuge des Germanicus“ von F. Lelle (Nr. 280). Es soll heute nicht unsere Aufgabe sein, auf Einzelheiten näher einzugehen, wir wollen nur einige Bilder erwähnen, welche bei einem ersten Gang durch die Ausstellung besonders auffallen. Prof. Gust. Richter-Berlin ist mit einem Porträt Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. (Nr. 460) vertreten, dasselbe ist wohlgetroffen, aber es fehlt der lebenswahre Ausdruck. In die vaterländische Geschichte führt uns Adolf Henning-Berlin mit seinem „Fürs Vaterland“ (Nr. 204) die Königin Luise im Gebet, ein überaus stimmungsvolles Gemälde Adolf Schlabitsch-Berlin „Leutens“ (Nr. 490) ist ein bewegtes Schlachtenbild mit dem alten Fritz und seinem Gefolge im Vordergrund. Weiter sei hier Prof. Werner Schuch-Berlin mit seinem historischen „Die drei Monarchen in der Schlacht bei Leipzig“ (Nr. 515) erwähnt, von demselben Meister fällt „Der Überfall“ (Nr. 514) vortheilhaft auf. In reicher Zahl sind wieder die Landschaften vertreten und von manchem Künstler ist Vorzügliches geschaffen. Eugen Bräuer-Berlin hat sich in dem „Mutterhorn“ (Nr. 49) ein ebenso schweres wie unendbares Motiv gewählt, obgleich ohne jede Vegetation, aber er hat auch hierin seine Meisterschaft bewiesen. Nicht daneben präsentiert sich Julius Höhnel-Bremen mit seinem „Königliche in Abendbeleuchtung“ (Nr. 257), ein von ihm schon oft gewähltes, stets dankbares Motiv. Ein vorzügliches Standbild ist Prof. Hugo Körnor's Karlsruhe „Ostseestrond auf Rügen“ (Nr. 265) mit der stillen See und den Baumriesen am Strand, ebenso die „Braundung an der Küste von Süd-Wales“ (Nr. 494).

R. O. K.

Bellevue-Theater.

Der Herr Senator, das bekannte Lustspiel von Schönthal-Kadelburg, gab gestern Herrn Heisse wieder einmal Gelegenheit, in der Titelpartie eine überaus gelungene Charakterfigur zu schaffen, sein Senator Anderßen war dem Leben abgelaufen und voll prächtigen Humors. Eine in jeder Weise gelungene Leistung bot weiter Herr Rohde als „Mittelbach“, er gab den romanirrenden Schwiegerohn in Laufschritten mit gewinnender Frische und in d. L. Timbach als „Agathe“ fand derselbe eine liebenswürdige Partnerin. Die beiden weiter vertretenden Partien der „Stephanie“ und des „Dr. Gebrüder“ waren bei F. W. Müller und Herrn Görke in guten Händen; da auch die kleineren Rollen angemessen besetzt waren, erfreute die Gesamtaufführung unter der Regie des Herrn Heisse durch ein überaus flottes Zusammenspiel.

R. O. K.

Versicherungswesen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. in Stuttgart. Von 1. Januar bis 31. März 1902 wurden 24 238 neue Versicherungen abgeschlossen und 5229 Schadenfälle registriert. Von letzteren entfallen auf die Haftpflicht-Versicherung 1567 Fälle wegen Körperverletzung und 1270 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfall-Versicherung 2212 Fälle, von denen 5 den sofortigen Tod und 26 eine gänzliche oder teilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapitalversicherung für den Todfall sind in gleichen Zeitraume 180 gestorben. Am 1. April 1902 waren 463 080 Polizen über 2 907 352 versicherte Personen in Kraft.

Gerichts-Zeitung.

— Im Mordprozeß Kroisig in Gumbinnen verlas in der Sonnabendsgesetzgebung der Verteidiger Rechtsanwalt Horn einen ihm aus Berlin angegangenen, vom 21. April datirten Brief, unterzeichneten Hermann

Martel, Unteroffizier der Landwehr. Dieser schreibt, er habe bei der 4. Schwadron gedient. Am 10. September 1901 sei er in Gumbinnen gewesen, er sei beim Restaurationslokal Kreischmann in der Goldauerstraße vorübergegangen und da habe Kreischmann zu ihm gesagt: „Was meinst Du denn dazu, daß Dein alter Kamerad Marten zum Tode verurteilt worden ist?“ Ich bemerkte, ich halte den Marten für unschuldig, steife Wützen tragen auch noch andere Herren als Offiziere. Kreischmann versetzte: „Alter Junge, Du hast recht. Ich kann nicht genau sagen, ob es am Abend des Mordes oder am folgenden Abend war, da hatte eine Anzahl Dragoneroffiziere in meinem Lokal mit Damen bedienung ein Setzgelage. Es wurde u. A. gesagt, „Gott sei Dank! nun ist er tot, also darf noch eine Pulse!“ Unter den Offizieren habe ich die Herren Leutnants Brandt und Weiß erkannt. Ich könnte noch bedeutend mehr sagen, aber ich will mich gesetzlich nicht schädigen.“ Der Vertreter der Anklage schlägt vor, über den Brief zur Tagesordnung überzugehen. Verteidiger Rechtsanwalt Horn bemerkt: „Im Interesse der Herren Offiziere liegt ein bloßer Übergang zur Tagesordnung über diesen Brief nicht. Sind die in diesem Brief ausgesprochenen ungeheuerlichen Behauptungen unwahr, dann muß die Strafe wegen Bekleidung eintreten. Der Gerichtshof behält sich die Beschlusshaltung hierüber vor. Wachtmeister a. D. Marten befandt, daß der Rittmeister v. Kroisig so hohe Anforderungen an ihn stelle, daß er ihnen nicht gewachsen war. Im Uebrigen habe ihn der Rittmeister nie beleidigt. Er habe nach seiner Verziehung mit dem Rittmeister ganz gut gestanden. Letzterer habe sich auch wiederholt lobend über seinen Sohn geäußert. Rittmeister v. Uedermann bezeugt, Rittmeister v. Kroisig habe Wachtmeister Marten mehrfach vor verfammelter Mannschaft in einer Weise behandelt, wie es sich eigentlich einem alten Wachtmeister gegenüber nicht geziemt. Wachtmeister Marten habe sich auch einmal bei ihm, der damals der älteste Offizier in der Schwadron war, über den Rittmeister beklagt. Er habe aber ausdrücklich betont, daß er keine Beschwerde anbringen wolle. Oberleutnant v. Pöhlitz und Oberleutnant Zohl schließen sich im Allgemeinen den Befindungen des Vorzeugen an. Oberleutnant v. Pöhlitz theilt noch mit, eine Schneiderin Nameis Wurl, die für seine Frau arbeitete, habe erzählt, gleich nach der Verurtheilung des Marten sei eines Abends ein Mann zu ihr gekommen und habe sie um Nachtlager gebeten. Sie habe diesem Eruchen entsprochen. Der Mann, der sich als Besitzer aus der Gegend von Stalupönen ausgab, habe gesagt: „Marten ist unschuldig. Ich habe den Rittmeister erklösen. Ich habe nun Tag und Nacht keine Ruhe.“ Der Mann habe ihm eine große Summe Geldes angeboten. Sie habe dieselbe aber abgelehnt mit dem Bemerkun, er solle das zu dem Gumbinner Dienstmal geben. Der Gerichtshof behält sich vor, die Wurl als Zeugin zu laden. — Der hierauf erscheinende Feldwacht Tollkühn, Aufseher im Gumbinner Militärgefängnis, befunden über die Flucht Martens. Er wird von dem Angeklagten gefragt, ob es wahr sei, daß er zu Domnick gefragt habe, er stehe mit einem Fuße im Grabe. Jeder sei sich selbst der Nachte. Wenn er Domnick, erklärte Hidel, nicht zu ihm in den Stall gekommen, sei er sofort frei. Zu Hidel soll Tollkühn gesagt haben: Ihre Frau ist in gesogenen Umständen; wenn das sind nur nicht geziemt ist. Marten behauptet, Tollkühn habe ihn schlummer als ein Stück Vieh behandelt. Tollkühn bestreitet dies alles. — Es wird darauf Frau v. Kroisig vernommen; sie sagt aus: Ihr Mann sei mit dem Wachtmeister Marten sehr unzufrieden gewesen. Dieser habe den ersten Erfordernissen militärischer Disziplin nicht entsprochen. Die 4. Schwadron sei überhaupt sehr verlottert gewesen. Ihr Mann habe gegen die Familie Marten eine grobe Abneigung gehabt. Mit dem Angeklagten Marten sei ihr Mann dienstlich zufrieden gewesen. Der Mensch kam ihm aber unheimlich vor, so daß er ihn gern loswerden wollte. Deshalb habe er ihn wohl auch nach Berlin auf die Telegraphenschule geschickt. Rector Rocki befindet, Marten sei kein hervorragend veranlagter, aber ein foligner Schüler gewesen. Der schlecht genährte Körper des Kindes zeigt blaue und blutunterlaufene Stellen, der Hinterkopf war geschwollen, ebenso das eine Auge. Die Hände des Kindes waren so ge-

quollen, daß es sie nicht zu rühren vermochte. Die Beweisaufnahme bekränkte sich auf die Vernehmung einiger Zeugen. Der Staatsanwalt bat die Geschworenen, den Angeklagten unter Ausschluß von milderen Umständen schuldig zu sprechen, während der Verteidiger mildere Umstände zu erwirken suchte. Die Geschworenen folgten auch den legeren Anträgen und sprachen den Angeklagten der Körperverletzung mittels einer des Lebens gefährdenden Behandlung und mit tödlichem Ausgang unter Zustimmung milderer Umstände schuldig. Der Staatsanwalt beantragte drei Jahre Gefängnis, das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis.

Biehmarkt.

Berlin, 26. April. Städtischer Schlachtbiehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 3629 Rinder, 1454 Kalber, 9783 Schafe, 7611 Schweine. Bezahl wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtmisch in Markt (bezw. für 1 Pf. Rinder: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchste 6 Jahre alt bis 65; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57 bis 60; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54 bis 56; d) gering genährte jeden Alters 51 bis 53. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 57 bis 60; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 55; c) gering genährte Färse 49 bis 52. Färse und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färse höchster Schlachtwerts — bis 55; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 54 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger entwölzte jüngere Kühe und Färse 52 bis 58; d) mäßig genährte Kühe und Färse 48 bis 52; e) gering genährte Kühe und Färse 44 bis 47. — Kalber: a) ferner Mast (Bollmühlmaß) und beste Saugkalber 75 bis 77; b) mittlere Mastkalber und gute Saugkalber 60 bis 65; c) gering genährte Saugkalber 48 bis 55; d) ältere 65 bis 68; e) ältere ausgemästete Kühe und weniger entwölzte jüngere Kühe und Färse 52 bis 58; f) ältere ausgemästete Kühe und Färse 49 bis 55; g) mäßig genährte Kühe und Färse 48 bis 52; h) mäßig genährte Kühe und Färse 44 bis 47. — Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen 200 Pfund leben (oder 50 kg) mit 20% Zurec. a) vollfleischige der feineren Rassen 280—280 Pfund schwer 60 bis —; b) schwere 280 Pfund und darüber — bis 57; c) fleischige 58 bis 59; d) gering entwickelte 56 bis 57; e) Sauen 54 bis 56.

Berlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft widmet sich bei dem schwachen Angebot glatt ab, es bleibt geringer Überstand. Der Kalberhandel gestaltet sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt kleiner Überstand. Der Schweinemarkt verfestigt ruhig, es wird kaum ganz geräumt.

— Ein entmischter Vater stand in der Person des Arbeiters Johann Rinfert vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts II. Er war beschuldigt, sein fünf Monate altes Kind wiederholt derart mißhandelt zu haben, daß es verstorben ist. Die Trunksucht spielte bei der Sache wieder eine traurige Rolle. Der Angeklagte war dem Bramtheingenuß in so hohem Grade ergeben, daß er bald verlottert. Er wurde arbeitschön und summerte sich nicht um seine Familie, die schließlich im Herbst vorigen Jahres im Armenhaus in Köpenick untergebracht werden mußte. Rinfert hatte sich während der Sommermonate in den Waldungen umhergetrieben, als es aber kalt wurde, stellte er sich bei seiner Familie wieder ein und lebte mit ihr im Armenhaus. Seine arme Frau wurde von dem Angeklagten fast täglich geschlagen und auch die beiden Kinder, von denen eins zwei Jahre, das andere fünf Monate alt war, hatten unter den Nöthen des Vaters zu leiden. Wiederholt fragte die Mutter den übrigen Zusassen des Armenhauses, daß der Angeklagte das kleinste Kind so unmenschlich geschlagen habe. Besonders in den Nächten zum 15., 18. und 21. Januar soll dies der Fall gewesen sein. Die Familie soll nur auf einen Raum angewiesen, und wenn das Kind in der Nacht schrie, wurde der Angeklagte in seinem Schlafe geföhrt. Hierüber ärgerlich, stand er auf und züchtigte das Kind. Er traktierte es mit Faustschlägen. Es ist am 25. Januar verstorben — wie die medizinischen Sachverständigen beurteilten in Folge der erlittenen Mißhandlungen. Der schlecht genährte Körper des Kindes zeigt blaue und blutunterlaufene Stellen, der Hinterkopf war geschwollen, ebenso das eine Auge. Die Hände des Kindes waren so ge-

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. April. Unter großer Theilnahme fand hier gestern Mittag in Meran die Beisetzung des am Montag Abend in Meran verstorbenen Stadtrathes und Kaufmanns K. a. r. Muezell auf dem Centralfriedhof statt. In Westend, wo das Trauerhaus sich befand, sah man zahlreiche Flaggen auf Hahnstaufen und eine fast endlose Wagenreihe war in der Tafelwagenstraße aufgefahren, um sich dem Kondukt anzuschließen. Letzterer öffnete eine Abteilung Feuerwehrleute unter Führung des Herrn Brandmeisters Kotsch, dann folgten die älteren Arbeiter der Fabrik, denen ein großer, kostbarer Krans vorangetragen wurde. Dem reichgedückten Leidewagen schlossen sich außer dem nächsten Angehörigen des Entziffelten Vertreter des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung sowie der Kaufmannschaft, ferner das gesamte Personal der Firma Schindler & Muezell an. Man bemerkte in dem Trauergeschoß u. a. die Herren Oberbürgermeister Haken und Geheimrat Schmitow. Die Einsegnung der Leiche vollzog Herr Archidiakon Steinmeier. Der auch am offenen Grabe die Funktionen des Seelsorgers übernahm.

— Der Stellvertreter der Deutschen Gewerbevereine bündet der Verbündeten Kaufmännischen Verbande für weibliche Angestellte hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits er-

Leihhaus - Auction

im Auctionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Alberstr. 21.

Mittwoch, den 30. April,

Vormittags 10 Uhr,

verstelgere ich im Auftrage des Pfandschreibers Sally Kaatz hier verfallene

Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstück, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Simon, Gerichtsvollzieher.

Gewerbegerichtswähler Stettins!

Für die am Sonntag, den 4. Mai, stattfindende Wahl von Beisitzern zum Gewerbegericht sind ietzten der Arbeitnehmer folgende Kandidaten aufgestellt.

I. Bezirk.

Franz Callies, Kesselschmied.

Hermann Grimm, Tischler.

Max Schauke, Tischler.

II. Bezirk.

Heinrich Kuhlkamp, Goldarbeiter.

Ernst Wilhelm, Tischler.

Herrmann Flick, Gerber.

III. Bezirk.

Ernst Koch, Schlosser.

Richard Crispin, Schuhmacher.

Max Kiske, Tischler.

IV. Bezirk.

Emil Schultze, Schneider.

Friedrich Reiner, Tischler.

Herrmann Küller, Schlosser.

V. Bezirk.

Albert Rust, Tischler.

Ernst Futterlich, Maler.

Hermann Niemz, Tischler.

VII. Bezirk.

Friedrich Hintz, Schiffssimmerer.

August Prochnow, Modelltischler.

Friedrich Büttner, Maler.

Das Wahlkomitee

des Ortsverbandes der Deutschen Gewerbevereine.

F. A. Friedrich Büttner, Götzen-Adolfstr. 28

(F. A. Friedrich Büttner, Götzen-Adolfstr. 28)

Leichte Sommer-Tricotagen!

Herren-Jacken, Netzgewebe, Mittelgröße
Herren-Jacken, imit. Vigogne, Mittelgröße
Herren-Jacken, leicht Maco, Mittelgröße
Damen-Jacken, 1/2 Ärmel, Netzgewebe, Mittelgröße
Damen-Jacken, imit. Vigogne
Damen-Jacken, leicht Maco
Normal-Hemden, imit. Vigogne
Normal-Hemden, leicht Maco
Herren-Hosen, imit. Vigogne
Herren-Hosen, leicht Maco
Sport- und Touristenhemden in reizenden Dessins.

Sommer-Tricothandschuhe

und **Mitaines** in unerreicht großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen.

Strumpfwaren.

Kinder-Strümpfe, diamantschwarz, Größe 1 2 3 4 5 6 7 8
 8 10 12 14 16 18 20 22 Pfg.

do. diamantschwarz und lederfarbig, mit 8fachem Doppeltanteil, 8fachen Haken und Spitzen.
 do. farriert und hellgestreift in reizenden neuen Mustern.

Strumpflängen, diamantschwarz und lederfarbig, mit 8fachem Doppeltanteil.
Damen-Strümpfe, diamantschwarz, von 15 Pfg. an.

do. diamantschwarz, Zwirn, Halbseite und reine Seide, bestickt und mit Durchbruch.
 do. lederfarbig, gestreift, farriert, in reizenden Dessins.

Herren-Socken, ungebleicht, das Paar von 5 Pfg. an.
 do. diamantschwarz, gestreift und lederfarbig, in Seide, Zwirn und Baumwolle.

Gestrickte Corsets mit und ohne Gürtel für Damen, für Kinder von 40 Pfg. an.

Corsetschoner, ungebleicht von 10 Pfg., gebleicht von 15 Pfg.

Stettiner Strumpfwaren- und Tricotagen-Fabrik

B. H. Gramtz

Kohlmarkt 1.

Fernsprecher 701.

Garnierte Hüte!

Sämtliche Puhartikel in deutbar größter Auswahl zu sehr billigen Preisen!

Garnierte Kinderhüte
 von 65 Pfg. an.

Garnierte Sporthüte
 mit reinseidenem Band
 von 75 Pfg. an.

Elegante vollgarn. Damenhüte
 von 2,25 an.

Garnierte Toques u. Capotten
 von 2,25 an.

Garnierte Trauerhüte
 von 1,25 an.

Einzelne Nosen
 Stück 4, 6, 7 Pfg.

Einzelne Beilchen Dz. 3 Pfg.

Blumen, Federn, Seidenstoffe, Hutgräßen, Schnallen.

Puhmacherinnen Extra-Preise. — Ausgabe von Rabattmarken.

M. Friedeberg, Langebrückstraße 8.

Ungarnierte Strohhüte

von 55 Pfg. an.

Ungarnierte Strohhüte, sehr elegant, 1,25 M.

Seidene Schärpen

von 55 Pfg. an.

Fantasiestoffen von 15 Pfg. an.

Seidene Bänder Nr. 5

Mtr. von 7 Pfg. an.

Seidene Bänder Nr. 9

Mtr. von 15 Pfg. an.

Seidene Bänder Nr. 12

Mtr. von 20 Pfg. an.

Blumen, Federn, Seidenstoffe, Hutgräßen, Schnallen.

Puhmacherinnen Extra-Preise. — Ausgabe von Rabattmarken.

M. Friedeberg, Langebrückstraße 8.

Gegründet 1861.

Reklamationen für Sternen, sämmtl. Geimde für Unfall, Jubiläum, u. d. w. Kontrakte, Zahlungsbefehle werden billig fertigstellt

Elisabethstraße 47, 1 Tr. r.

Specialhaus für Papier- und Lederwaren.

Schreibhefte,
 16 Blatt stark, Sternen-Linienaturen, gutes, starkes (14 Rilo schweres), glattes, holzfrees Schreibpapier — kein Schund, kein Auschub — à Stück fünf Pfennig.

Kaiserdarien,
 32 Blatt stark, gutes, glattes, holzfrees Conceptpapier, kein Schund, kein Auschub, sieben Pfennig.

Octavhefte,
 16 Blatt drei Pfennig, 32 Blatt fünf Pfennig.

Ordnungsbücher,
 12 Blatt fünf Pfennig.

Aufgabenbücher,
 12 Blatt 3 Pfennig, 20 Blatt 5 Pfennig.

Notanden und Darien,
 steifbrohrt, gutes, starkes Papier, Sterni und unliniert, 40 Blatt zu 20 Pfennig, desgl. 25 Pfennig.

Wachstuchdiarien,
 40 Blatt, gutes Papier, kein Schund, kein Auschub, 20 Pfennig, desgl. 20 Blatt stark 40 Pfennig.

Darien und Notanden,
 80 Blatt stark, steifbrohrt, gutes Papier, zu 40 Pfennig, desgl. mit Lederrücken 50 Pfennig.

R. Grassmann,
 Breitestraße 42,
 Lindenstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Bad Warmbrunn seit Jahrhund. bez. u. berühmt. Kur- u. Badeort. Fuisse d. Riesengebirg. — Bahnhof. — 6 schwefelhalt. Thermalquellen, Hervorragende Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus, Nerven, Frauenkrankheiten, Nieren, u. Blasenleiden, Saison Mai-Oktober. Prospekt gratis durch die Badeverwaltung. Brunnen-Versand „Neue“, Kleine Quelle“. Tafelwasser „Ludwigs-Quelle“ durch Herrn. Kukulek in Hirschberg i. Schl.

Ingenieurschule Zwickau Königreich Sachsen für Maschinenbau und Elektrotechnik. Ingenieur- und Techniker-Kurse.

Subvention u. Aufsicht d. Stadtrates. Direct. Kirchoff u. Hummel, Ingenieure. Auskunft und Prospekte kostenlos.

Bekanntmachung.

Die in Folge ihres Berufes gewungen sind, in Räumen mit schlechter Luft zu atmen oder viel und andauernd zu sprechen, z. B.

Radner, Bänzer, Pfarrer, Offiziere, Reisende, Rechtsanwälte, Aerzte, Schauspieler, Abgeordnete, Auskunftsbeamte besonders aber alle solche, die leicht zu Erkältungen neigen, sollten sich die Frage vorlegen, ob sie nicht mit den weltberühmten

Zugaben von Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen als ein unschädliches Linderungs- und Hausmittel, einen Versuch machen wollen.

Zeugnis. Ich bin verpflichtet, Ihnen meinen besten Dank auszusprechen für die gute Wirkung, welche ich erzielte nach einmaligem Gebrauch über Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen.

ges. Fhr. v. T. in S.

Preis 25 Pf. per Schachtel. Zu haben in allen Apotheken, Droger- und Mineralwasser-Handlungen. Bei Influenza-Epidemien glänzender Erfolg!

Nachahmungen weise man zurück!

Alle Personen

die in Folge ihres Berufes gewungen sind, in Räumen mit schlechter

Luft zu atmen oder viel und andauernd zu sprechen, z. B.

Radner, Bänzer, Pfarrer, Offiziere, Reisende, Rechtsanwälte, Aerzte, Schauspieler, Abgeordnete, Auskunftsbeamte besonders aber alle solche, die leicht zu Erkältungen neigen, sollten sich die Frage vorlegen, ob sie nicht mit den weltberühmten

Zugaben von Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen als ein unschädliches Linderungs- und Hausmittel, einen Versuch machen wollen.

Zeugnis. Ich bin verpflichtet, Ihnen meinen besten Dank auszusprechen für die gute Wirkung, welche ich erzielte nach einmaligem Gebrauch über Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen.

ges. Fhr. v. T. in S.

Preis 25 Pf. per Schachtel. Zu haben in allen Apotheken, Droger- und Mineralwasser-Handlungen. Bei Influenza-Epidemien glänzender Erfolg!

Nachahmungen weise man zurück!

Amerikanische Glanz-Stärke



Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig
 garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält also zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen eine richtige Verhältniss, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber weist man obiges Fabrikzeichen (Globus), das jedem Patet angeheftet ist. Preis pro Patet 20 Pf. Zu haben in fast allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Heirat Junge wirtschaftliche
 mogen wünscht Heirat. Herren, wenn auch ohne
 Vermögen, mit liebenswürdigem Charakter wünschen
 gemeinsame Offerten einnehmen. Seite 14. Berlin 14.

Technikum Sternberg 1. Meckl.

Maschinenbau — Elektro-Ingenieure — Techniker — Werkstr. — Einjahr. Kurse. (*)

206. Königl. Preuß. Glassenlotterie.

4. Staffe. 18. Biehungsstag, 26 April 1902. Sammertag. Nur die Gewinne über 232 M. sind in Stämmern beigelegt. (Ohne Gewähr. A.-St.-M. f. S.)

89 69 (500) 122 542 46 (500) 706 805 97 1507 27

718 817 2452 577 617 18 35 799 3055 61 136 202 23

49 (500) 578 83 769 72 33 42 79 81 989 442

4082 254 71 300 588 687 95 858 (500) 66 509 156

231 318 410 92 634 751 57 4005 484 89 675 722 924

57 70 7107 215 303 52 83 72 8008 31 73 228 924

68 585 639 83 768 98 905 9057 (3000) 93 115 735

958 96

10 118 65 287 77 7 14 529 651 79 760 850

11050 148 235 (500) 899 583 88 608 803 (500) 998

12 156 212 379 675 719 38 45 808 (1000) 85 901 47

13 25 89 64 60 204 22 830 (500) 44 421 857 1404

84 60 411 54 684 (1000) 705 911 15180 212 394 405

18 57 64 518 771 957 16296 474 84 97 648 77 792

17172 569 699 758 831 64 18515 234 92 683 780

10905 200 208 505 477 94 83 768 98 905 9057 (3000) 93 115 735

20 55 190 (1000) 482 68 539 76 228 857 65 80

992 2003 46 147 96 228 401 16 57 89 564 816 84

2 2051 148 235 (3000) 892 475 (3000) 540 808 47

59 972 24052 65 117 42 88 560 664 20120 148 236

12 117 120 236 487 95 871 808 480 88 508 60 207 208 218

1 15 45001 165 480 887 95 871 808 480 88 508 60 207 208 218

1 15 45001 165 480 887 95 871 808 480 88 508 60 207 208 218

1 15 45001 165 480 887 95 871 808 480 88 508 60 207 208 218

1 15 45